

Dass es deme also, auch obige Urteil mit aller seiner solennization dergestalten expediert, und werkhstehlig eingerichtet worden seye, bescheint ...".

- 1) s. EA VI 2, 1756 Art. 272. An der Tagsatzung der V kath. Orte vom 9. Februar 1690 in Luzern - s. ebenda 319 (Nr. 173) -, an welcher die Verfehlungen Brauns zur Sprache kamen, war auch Beat Kaspar Zurlauben einer der Zuger Tagsatzungsgesandten.

AH 99, 210-211 - Blatt 211^r leer

84

1642 April 7.

A

SCHREIBEN VON LANDAMMANN, LANDRAT UND LANDLEUTEN VON NIDWALDEN
AN SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN

"Demnach uff den iüngsthin, üch U.G.L.A.E. ... von uns fründlicher maassen, verschrybnen entschluss wegen bewerbung unsers Triechters zu Stantsstad¹, üwer gägenerklärung, von dem 29. des verwichnen monats Martii, uns diser tagen Yngelangt, welche ob sy glichwol ihres inhalts nit der beschaffenheit, als aber wir nach der sachen angestalt, von üch besser hetend verhoffen und gewärtig syn mögen, falt uns doch darby vil mehr beschwärllich, und hoch verleumderlich für, das uns die sälbige, usserth der unthäro gegen ein ander, loblich gepflogner Eydte. fründtlikeit, glichsamb all ehren respect hindangesezt, mit einem so entpfindtlich- und hoch vertrislichen Tadelschryben kundtbar, und zu wüssen gemacht solle wärdn, und obwol wir ohn gezwyfflet, darfürhalten, und gantzlichen glauben wellendt, das ihr U.G.L.A.E. Obgottwyl mit solchem Yffer, und verenderten wyllen, so weyt gegen uns, nit gemeint syent, als aber der Buochstäbliche begryff, das in sich halt und usfürth, habend wir doch nit underlassen mögen, üch ... etlichergestalten darüber widerumb zubeantworten. Und hat uns beforderst nit ohne enpfingung zu gemüeth tringen sollen, in deme aller erstlichen unsere bysshäro (mögend wir nochmalen sagen) wolmeinend hierin gepflogne procedur, mehr für ein gwalttätige präsumtion, und gantz unbefüegte anmassung, als ein E. wolmeinung, deren wir uns den worten nach immerdar beschonen wöllen, derselben aber inzwüschent die wärk nit zuoträffend, in angedeütem üwerem schryben, getadlet und uns zugelegt wird.

Worüber von uns die Ehrenpietung (deren man glichwol gegen uns wenig acht) in besseren Terminis nit enthalten täte, diser uns zuomässender unbild und grobheyt halber, mit gefüeger widerantwurth wol zuo begäg-

nen wäre, wöllend es aber lieber üch ... selbst zu erträffen, und einem ieden Rächtsinnigen zu erkennen gäben, wo mehrere präsumtion oder gwaltätige vermessenheit zu vermuten sye?, da einer das synige zu schirmen oder manutenieren verursacht, der ander aber sich darwider inzuotringen, den darumb anzuofächten und zuo perturbieren begärth, weders auch einer Rächten wolmeinlicher E. wolmeinung ähnlich, dessen der syn gemüets meinung mit vertrauwen und bescheidenheit eröffnet, oder dessen der ihme die hingägen zuo ungutem interpretierth, und usspricht, auch das zuo verbyterung usleggen, und verkheren wyll.

So volget dan für das andere, das ihr ... uns in deme beschuldigen wellend, das ihr namblichen verhofft die discretion und [d?]er allgemeine Schroot in derglichen fürfallenden spänen, hetten uns zum Mittelstand vermögen, so müessend ihr sächen, das üwere vilfaltig iederzyt in allen trüwen erwysne fründtschafft, E. dienst, und Brüederliche guthwyligkeit an ietzo der gestalt welle erkant und mit offner unbild vergolten wärd.

Bescheint sich hierus wol, das man uns by wintzigem nachsuchen und hingegen das mehrere by sich sälbsten nit beobachten noch erkennen wyl, ist doch ohn schwär zuo ermässen, wohin die indiscretion und undankbare widergältung, und deshalb offne unbill zu Rächtmässigem hinzuoleggen sye, Zwyffels ohne uff den Jenigen, welcher die fründtschafft und guoththat, so ihme etwan uff Pitliches ankehren, und sonderbaren Ehren, und quoter Nachparschafft wägen, us gütigem fryem wyllen, und nit us schuld, begerth und zuogelassen worden, an ietzo zuo dank für ein Rechtsame achten und ihme selbst einen posses und Eygenthumb daruss erschwingen wyl, oder aber inzwüschent, den gägenteyl der geniessung siner selbst Eygenthumblichen nutzung auch instellen und abhalten.

Dritens wird dan uns auch fürgeworffen, als wärend die wolmeinende zuo keines teyls präiudiz angelegte officia, der unintressierten loblichen [IV kath.] Orthen [UR, SZ, OW, ZG] by uns ohne Eyniche Ehrerpietung gehalten und gantz in lufft geschlagen werden.

Verwunderth uns ob ihr ... in vorgehendem unserem schryben nit verstanden, dass wir ia dieselbige zuo fründt E. dank, mit allem dem Ehren respect und Observantz, als es uns gebürth, uff und angenommen, daby aber eüch ... auch berichtet, was uns an effectuierung derselben impedierrth und hinderhalten, als dan offentlich und ohnlaugbar ist, das wol by üch ... als auch by iedem der vor und wolermelten loblichen Orthen, der mindere gwalt des mehreren oder höhereren verordnung und ansechen nit überschryten kan, als wir dan uns ebenmässig derzyt hierin verstrykt befunden, also das ob got wyl, von diser ursachen wägen einiche verachtung oder despect gegen übrigen lobl. Orthen, mit bylli-

keit uns nit kan noch mag ... [aufgetragen] wärden, und hätten uns versächen, wan disess verwyss gegen uns wol hätte überhebt verbliben, und den mit guoten fuogen übergehn mögen.

Viertens gäbend ihr ... hieruff einem iedem unpassionierten zuobedenken, ob ihr nit vilfältig verursacht wären, diser unseren (wie ihr sy titulieren) ungütlichen, und in keinem Rächten zuolässlichen procedur, andere mittel entgägen zusetzen, an welchem üch nit manglen wurde, wan nit die discretion, desglichen der respect gegen übrigen lobl. Orthen, und diser gägenwärtigen Leüffen Ellende beschaffenheyt, üch mehrers (als wir erzeigend) obglägen wäre.

Ob nun zwar us allem vorgehendem, über dise ynwürff genugsamblich abzuonemmen, und ia das ienige bedenken, so ihr gäbend von iedem unpassionierten, gar bald und lichtlich daruss zuoschliessen und zuo resolvieren ist, wo die mehr ungütliche, und mehr verwysliche procedur, als vorgemelt, hergangen und zuo erkennen sye, daby wir es beruwen lassen, wüssend wir doch schlüslichen, die vorangedüte unfründtliche zuolagen, sambtlich zuo reassumieren, aller schmärzlechest, und mit höchstem beduren spüren und teütlich erfahren, nit allein den wenigen gegen uns geneigten guoten wyllen, den ihr ... selbstn zuo erkennen gäbend, sonder auch die schimpffliche achtbarkeit und vernichtung mit deren ihr uns, als äben auch einem mit üch und übrigen lobl. Orthen verpüntem fryen stand, ohne allen respect so spött- und schwächlichen tractieren, als wärend wir glichsamb die ienigen, deren wärk den worten nit zuoträffend, die mit gwaltätiger präsumtion und gantz unbefüegter anmassung umbgiengend, ohne discretion handleten, Eydtg. dienst und fründtschafft mit offner unbild vergelten woltend, anderer unintressierten loblichen Orthen angelegte officia ohne einiche Ehrenpietung hieltend, ungütliche und in keinem Rächten zulässliche proceduren verübten, denen weder bescheidenheit, respect, noch gägenwärtiger leüffen Ellende Beschaffenheit (so wol als aber eüch) nit obglägen wären, und anders derglichen schimpfflichers mehr, so ihr ... uns ohnverdient, und ohnverschulten zuoschrybend. Gestalten es sich nit zuo verwunderen, noch iemanden an uns zuo ergeren wäre, wan wir glich uff solche, wider uns usgebende, ungereimbte enormiteten, uns etwan mit einem gägenbescheid resolvierten, der by üch vilich[t] auch nit angeneb syn wurde, so sol uns doch an deme genuogsamb syn, das wir in allem diserem verlauff, anders nit gethan, als worzuo wir fuog, macht, und gooth rächt gehabt haben, das auch niemals mit einichem grund was anders, noch weniger unehrbares uff uns nit wärde, noch moge bezigen wärden, sonders in allen den ungütlichen vertrisungen, unfründtlichen und unbillichen widerfahren sye.

Was dan entlichen üweren hochsten gwalt [Rat und Hundert?] sich über dise Handlung zuo entschliessen belyeben wellen, das namblichen bys

zuo der sachen erörterung, sich unsere vischer enthaltent, kein einiche visch üch nit mehr zuozuofüeren, noch in einichen wäg mit den üweren zuo verhandlen, habend wir die an uns begärte verwarnungen an dieselbige harumb versächen lassen, und wird uns nit lieb syn, wan sy die überträten, oder üch ... und den üweren hierüber fürohin überlestig syn wurdent.

Für das ander aber das die unseren sich des Vischens uff dem Oberen Triechter, so wyt sich üwere Marken [=Grenzen] rüerend und reichent, enthalten söllend, Jst zwar uns noch byss dato verborgen, wie, oder an welche end, die Zyl von üch gemeint syn möchtend, wöllend aber nit gedanken, und wurdent es auch nit zuogeben, das uns oder den unserigen, an deme was man unthäro, der Orthen übersits gewohnt und befüegt gewäsen, einiche schmälierung oder abbruch hiemit beschächen sölle.

So werdent sich Jhr ... zuo erinnern haben, weilen sich disere strytigkeit von des Vischens wägen in dem Triechter diser gestalten enthalt, das wir üch vor disem angemeldet, welcher massen wir vorhabens wärend, etliche zuo unserem Rächten dienende Kundtschafften, zuo künfftigem behälff, schryfftlichen verfassen zuo lassen und deshalben üch ... heimgestellt, ob ihr auch von üwerthwägen iemanden darzuo verordnen woltend, welches sithäro noch also underwägen verbliben, wan aber wir beobachtet, das derselbigen kuntschafften teyls alte, und be-tagte leüth, deyls auch bethligerig, und ohne das keiner byss zur rahtfertigung diser strytigkeit, sines läbens nit versicheret, also das uns lichtlichen was darab vorhinen oder absummeth wärdent konte; als sind wir Nachmahls entschlossen, bys uff ietz nächstkünfftig Palm-sambstag wird syn den 12. dis lauffenden monaths (wylen es wägen in-fallender Heyliger Zyt lenger nit kan verschoben werden) angeregte Kuntschafften alhäro zuo bescheiden, sye in Jhren ussagen zuozehören, und selbige uff das Papyr zuo bringen, so wir üch ... hiemit nachmalen Notificieren und Kundtbar machen wellen, damit so ihr auch iemand in üwerem Namen, daby zuo haben, oder Ebenmässig an den ienigen kundtschafften anfragen thun zuolassen gesinnet, das selbige uff den Ernambseten tag, wol thuon mögend, dan wir uns danethin dersälbigen in unserem Rächten zuo behelffen und zuo geniessen getrösten wollend."

"Trichten Im See strittig zwüschende Lucern undt Underwalden Nit dem Waldt. Empfangen 10. Aprilis 1642".

- 1) Dabei ging es um einen Fischereistreit zwischen Luzern und Nidwalden im Stansstadter Trichter des Vierwaldstättersees s. EA V 2, 1232 r, 1235 h, 1253 i. Stadt und Amt Zug war auf den Tagsatzungen, an denen dieser Streit zur Sprache kam, nie durch Beat II. Zurlauben vertreten.

Original?, die auf Blatt 215^V aufgeklebte Dorsualnotiz von unbekannter Hand ist mit einem teilweise zerstörten, und daher nicht mehr identifizierbaren Siegel versehen.
AH 99, 212-215 - Blatt 215 leer